

Einspruch gegen Dittmann

Berlin, 10. März. Die Vereine ehemaliger Marineangehöriger mit etwa 26 000 Mitgliedern haben gegen die von dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dittmann für den Untersuchungsausschuss des Reichstags über den Zusammenbruch) ausgearbeitete Denkschrift (schärfsten Einspruch erhoben. Die Angriffe gegen die ehemalige Kaiserliche Marine werden zurückgewiesen und erklärt, das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften der Marine sei mit Ausnahme eines verhältnismäßig kleinen Teils ausgebehrter Leute immer gut gewesen. Gegen die Schrift Dittmanns soll eine Entgegnung verfaßt werden.

Rundgebung gegen Streicher

München, 10. März. Im bayer. Landtag erklärte der nationalsozialistische Abgeordnete Hauptlehrer Streicher zum Dawesabkommen, die Reichsbahnbeamten seien an eine internationale Kundengemeinschaft verraten worden. Die Sozialisten und Kommunisten verließen darauf den Saal.

Deutsche Seeleute im Ausland zu schweren Freiheitsstrafen verurteilt

Reval, 10. März. Kapitän Trost von dem deutschen Sealer „Käthe“, der am 20. August v. Js. bei Kunda einen Unteroffizier des estnischen Grenzschutzes bei einer Unterausübung auf dem Schiffsdeck durch einen Revolvererschuß getötet hatte, wurde zu 8 Jahren Zuchthaus, ein Mitarbeiter, der Kapitän Konrad, zu 2 Jahren und der Matrose Känel zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Neue Falschnoten in Budapest gefunden

Budapest, 10. März. Auf Grund einer namenlosen Anzeige beschlagnahmte die Staatsanwaltschaft auf dem Bahnhof in Budapest einen Koffer, der dort vor drei Tagen aufgegeben worden war, und der 6674 falsche 1000-Frankennoten enthielt.

Vom Völkerbund

Genf, 10. März. Heute traten die Vertreter der am Rheinlandsvertrag beteiligten Mächte bei Chamberlain zu einer Besprechung zusammen. Da Briand, der morgen erwartet wird, fehlt, stößt der Gang der Verhandlungen. Die Völkerbundversammlung wartet, was der Rat beschließt, der Rat wartet ab, was die Mächte beschließen.

Der brutale Raub Marienbads durch die tschechische Regierung wird vom Völkerbund behandelt werden. Das Sekretariat hat die Eingabe deutscher Abgeordneter der Tschechoslowakei dem Völkerbund als dringlich übergeben.

Der Genfer Berichterstatter des Londoner „Daily Express“ schreibt gehässig, die Deutschen (in Genf) haben schleunigst alle Vorteile wahrgenommen, die ihnen der Sturz Briands bot; sie klopfen nicht mehr als bescheidene Neulinge an die Bundesstürze, um Einlass zu erbitten, sondern sie sitzen in den Sesseln der Direktoren und diktieren die Politik des Völkerbunds (1).

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ sagt, der Beitritt Deutschlands sei wahrscheinlich, während man 2 zu 1 gegen Spanien, 11 zu 2 gegen Polen, 100 zu 8 gegen Brasilien und 100 zu 1 gegen China weiten könne.

Die „Chicago Tribune“ berichtet, Belgien haben sich für einen ständigen Ratssitz gemeldet.

Neues Kabinett Briand

Paris, 10. März. Briand hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen. Es war sehr bald zusammengestellt, da es bis auf vier aus den seitherigen Ministern besteht. Das Finanzministerium übernimmt neu Peret, das Innere Malon, den Unterricht Lamoureux und die Justiz Laval.

Briand ist heute nach Genf abgereist.

Englisch-türkische Verhandlungen

London, 10. März. Der britische Botschafter in Konstantinopel, Sir Ronald Lindsay, ist nach Angora abgereist, um die Verhandlungen mit der türkischen Regierung über Mosul wieder aufzunehmen. — Der Neutralitätsvertrag, den der französische Oberkommissar in Syrien, de Souza, mit der Türkei abgeschlossen hat, hat England in eine unangenehme Lage gebracht, da er der Türkei eine Reihe von Trümpfen in die Hand gegeben hat, von denen sie bei den Verhandlungen mit England Gebrauch machen wird.

Vom Maroffkrieg

Madrid, 10. März. Es wird gemeldet, daß die Spanier mit Unterstützung von Eingeborenen die Stellungen der

Rabyten oder Tellan erobert und deren Geschütze erbeutet haben. Im Abschnitt Adir (Ostfront) werde ebenfalls ein Angriff vorbereitet. (Nach anderen Nachrichten haben die Spanier eine Niederlage erlitten.)

Deutsch-nordisches Studententreffen in Lübeck

Hamburg, 10. März. Das Auslandsamt der deutschen Studentenschaft beschloß, der Anregung der nordischen Gesellschaft in Lübeck zu folgen und anlässlich der 700-Jahrfeier Lübeds vom 31. Mai bis 8. Juni ein deutsch-nordisches Studententreffen nach Lübeck einzuberufen, zu dem offizielle Vertreter aller nordischen Universitäten erwartet werden.

Württemberg

Stuttgart, 10. März. Vom Landtag. Die Abg. Dr. Beißwänger, Schott und Roos haben eine Anfrage an die Regierung gerichtet, ob sie bereit sei, bei der Uebernahme einer Ausfallbürgschaft des Reichs in Höhe von 300 Millionen für Lieferungen nach Rußland nachdrücklich bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß bei der Ordnung der betr. Behörde auch Württemberg entsprechend vertreten und daß nicht nur die Großindustriellen im Norden und Westen, sondern auch die württembergische Industrie möglichst stark berücksichtigt werde, ferner darauf zu dringen, daß für die Abwicklung der Geschäfte nicht nur den Großbanken, sondern auch den mittleren und kleineren Banken, wie sie besonders in Württemberg vertreten sind, die Möglichkeit einer Beteiligung gesichert wird.

60. Geburtstag. Der Präsident des Oberlandesgerichts Egg, Dr. Karl von Mandry feiert heute den 60. Geburtstag. Mandry, ein Sohn des bekannten früheren Universitätsprofessors in Tübingen, war vom 3. Dezember 1917 bis zur Revolution Justizminister und dann vorübergehend dienstaufsichtsführender Amtsrichter in Schorndorf.

Rundgebung. Die Kommunisten veranstalteten gestern abend eine Rundgebung für die Fürstentagswahl.

Vom Tage. In der Küche eines Hauses der Charlottenstraße in Cannstatt verübte gestern nachmittag die 22 J. a. Maschinenarbeiterin Anna Knauf und ihr Geliebter, der 20 J. a. Hilfsarbeiter Karl Staudenmaier, durch Einatmen von Gas Selbstmord. Das 5 J. a. Kind der Knauf, das sich ebenfalls in der Küche befand, fand man auch tot auf. — In der Schloßstraße fuhr ein Personkraftwagen, dessen Lenker durch die nichtabgebendeten Scheinwerfer eines entgegenkommenden Kraftwagens geblendet worden war, gegen einen Baum. Ein Fahrgast erlitt eine leichte Gesichtverletzung. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt.

Aus dem Lande

Waiblingen, 10. März. Leichenfund. Die Leiche des kürzlich in der Rems ertrunkenen Knaben Sorg wurde letzter Tage bei der Bogelstein Mühle gefunden.

Heilbronn, 10. März. Vermißt wird seit 28. Februar der ledige, 19 J. a. Hilfsarbeiter Georg Fischer von hier.

Nedarjalm, 10. März. Geflügelzuchtanlage. Hier soll eine Geflügelzuchtanlage ins Leben gerufen werden. Die Vorarbeiten zum Ankauf einer in jeder Hinsicht praktischen Anlage sind bereits getätigt.

Eßlingen a. Nalen, 10. März. Warnung. Gegenwärtig bereisen mehrere Hausierer die Gegend in Autos und schwächen der Bevölkerung ihre meist minderwertige Ware auf, die sie für einen Sündenpreis kaufen muß. Es kann nicht eindringlich genug vor solchen Geschäftsleuten gewarnt werden.

Mergentheim, 10. März. Schwere Sturz. In Krauthausen stürzte die Ehefrau des Rudolf Feger vom Gebälk der neubauten Scheune auf die Tenne und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß ihre Ueberführung ins hiesige Krankenhaus notwendig wurde.

Münchingen, 10. März. Schuldauflösung. Zur Deckung des Aufwands, der durch die Bauarbeiten im städt. Elektrizitätswerk infolge Errichtung der Gleichrichteranlage im alten Lager entstanden ist, hat die Stadt bei der hiesigen Oberamts Sparkasse eine Schuld von 40 000 Reichsmark aufgenommen, die in drei gleichen Jahresraten wieder zurückbezahlt werden soll.

Pfaffingen a. N. Reutlingen, 9. März. Beschäftigung von Arbeitslosen. Als Notstandsarbeit wird dem-

nächst ein Gasrohrleitungsnetz in Angriff genommen. Damit werden ziemlich alle arbeitsfähigen Pfaffinger Erwerbslosen beschäftigt werden können.

Rottenburg a. N., 10. März. Organisation des Hopfenbaus. Der bisherige Verband der Hopfenbauern im Schwarzwaldkreis ist in der Auflösung begriffen. Der Bezirk Rottenburg hat bereits eine Sondergruppe gebildet. So wurde auch für den Bezirk Rottenburg ein besonderer Hopfenbauverein gegründet. Nachdem wegen des geringen Ergebnisses verschiedene Gegenden den Hopfenbau aufgegeben hatten, hat die günstige Preislage des vorigen Jahres wieder neue Anregung gegeben. So hat der Bezirk Rottenburg bereits etwa 100 000 Hopfenkeplinge aus Bayern bezogen. Der Doldenbräune, die im Vorjahr im Oberland so verheerend aufgetreten ist, wird auch hier lebhaft Beachtung geschenkt. Mit Hilfe von Reichsunterstützung werden die von der Landwirtschaftskammer empfohlenen Spritzen bis zum halben Preis verbilligt werden können. Auch für den hiesigen Bezirk wurden einige Dutzend Hopfenspritzen bestellt.

Horb a. N., 10. März. Sprung aus dem Fenster. Ein Spitalinsasse, der im vorigen Jahr bei einem Selbstmordversuch aus dem Neckar gerettet wurde, sprang aus einem Fenster des zweiten Stocks im Spital und trug Verletzungen davon, denen er nach einigen Stunden erlag.

Stuttgart, 10. März. 75. Geburtstag. Kürzlich feierte Essig-Fabrikant H. K. a. d. Ae. seinen 75. Geburtstag in voller geistiger Frische, die es ihm ermöglicht, noch heute die vor 30 Jahren von ihm gegründete Firma zu leiten.

Warmbrunn a. N. Leonberg, 10. März. Vom Farren getötet. Farrenhalter Wilhelm Hering wurde im Stall von einem Farren an die Wand gedrückt und dabei so schwer verletzt, daß er am Abend verschied.

Häferhoslach a. N. Brackenheim, 10. März. Tödlicher Unglücksfall. Bei einer Turnübung erlitt der 15 Jahre alte Gottlob Holzbauer eine Herzlähmung und verschied bald darnach.

Degenfeld a. N. Gmünd, 10. März. Die Gefahren der Kreisjagd. Als die 14jährige Tochter des B. Domhan ihrem Vater beim Holzjagen behilflich war, kam sie der Kreisjagd zu nahe, wobei ihr ein Finger der rechten Hand völlig und zwei stark angechnitten wurden. Die Unglückliche wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Nagold, 10. März. Autolinie. Am Montag kam man bei einer Versammlung der Vertreter des Gewerbevereins und der Stadt Nagold mit den Vertretern der Gemeinden Ober- und Unterjettingen, Döschelbrunn und Rebringen auf dem Rathaus in Unterjettingen dahin überein, bei einem Beteiligtenverhältnis der Amtskörperschaften Nagold und Herrenberg wie 1 zu 3 die Durchführung der geplanten Autolinie zwischen den genannten Gemeinden mit allen Mitteln zu fördern. Als Probeunternehmen soll außerdem ob 1. April der zweite Ban Nagold-Rebringen ins Leben gerufen werden.

Schramberg, 10. März. Ein Schwindler. Ende Februar wurde hier der 35 J. a. von Wernigerode stammende Kellner Hermann Grohmann wegen Unterschlagung von Geldern festgenommen. Er behauptete, er sei erst im Dezember 1925 aus französischer Gefangenschaft heimgekehrt und habe seine Frau, die ihn für tot hielt, wieder verheiratet angetroffen. Bei der Einlieferung ins Amtsgericht Oberndorf ist Grohmann flüchtig gegangen. Vermutlich setzt er seine Betrügerellen fort.

Ulm, 10. März. Verkehrsverbesserungen. Die Allertalbahn Ulm—Kempten wird verschiedene Verbesserungen erhalten. Morgens vor 9 Uhr wird ein Zug Ulm bzw. Neu-Ulm abgehen, der gegen 11 Uhr in Kempten ankommt; umgekehrt verläßt ein Zug 4.45 Uhr Kempten, der gegen 7 Uhr in Neu-Ulm eintrifft. Samstags soll ein Sportzug nach Kempten abgefahren werden, der Sonntag abends wieder zurückfährt.

Der Holzhändler Jakob Kurz von Ulm hat in Zeitungsanzeigen junge Leute für gute Vertrauensstellungen gesucht und ihnen Sicherheitsleistungen von 50 bis 150 Mark abgenommen. Das Geld wurde nicht zurückbezahlt. Kurz, der wiederholt vorbestraft wurde, zu neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Medenbeuren a. N. Tettnang, 10. März. Einbruchversuche. In der stürmischen Nacht auf Samstag wurde hier in zwei Häusern eingebrochen, doch scheint es sich um zwei verschiedene Diebe zu handeln. Beidemal zingen diese leer aus.

Und dennoch kam das Glück...

Original-Roman von Irene Hellmuth

31) (Nachdruck verboten.)
Alfred sah bei dieser Mitteilung wie gelöstes Wesen auf seinem Platz.

Mathilde war im Zweifel, ob er ihre Worte gehört hatte. Endlich mußte der Winter dem Lenz weichen. An einem herrlichen Vorfrühlingstag kam Doktor Röder mit seinem Fuhrwerk, um Alfred zu einer Spazierfahrt abzuholen.

„Ich habe mich für den Nachmittag frei gemacht, achte er in einer gutmütigen Weise. Nun geht es hinaus in die schöne Gotteswelt, mein lieber Junge! Jetzt wirst du bald wieder rote Backen bekommen! Sieh nur, wie herrlich die liebe Sonne scheint!“

Ull, die eben von der Probe nach Hause gekommen war, stand dabei und in ihren schwarzen Augen lag ein Ausdruck von heimlicher Sehnsucht, so daß der Doktor launig fragte: „Möchten Sie auch mitfahren, Fräulein Ull?“

„Ach wie gerne!“ rief sie jubelnd.

Und als der Doktor Röder sagte: „Na, da machen Sie sich rasch fertig, die Pferde wollen nicht lange stehen.“ Da schlug sie die Hände zusammen wie ein Kind und lief davon um gleich darauf in Hut und Mantel zu erscheinen. Und dann sah sie glücklich lächelnd neben Alfred, und ihre Augen strahlten. Der Nachmittag gestaltete sich recht angenehm. Man fuhr nach Waldrieden, ein hübsch gelegenes Wirtshaus mitten im Hochwald. Der alte Wirt, ein freundlicher, gemütlicher Mann mit weißem Haar und Bart; brachte den Gästen duftenden Kaffee und frisch gebadene Waffeln. Er hatte im Freien in der warmen Sonne den Tisch mit einem schneeweißen Tuch bedeckt, setzte sich zu der kleinen Gesellschaft und sah schmunzelnd zu, wie es allen schmeckte. Er lachte ein paarmal herzlich über Ulls dröckliche Einfälle und rief den Doktor vertraulich an, indem er diesem mit lustigem Augenzwinkern zuraunte: „Wohl ein Brautpaar, das Sie da bei sich haben?“

Alfred, der die Worte gehört hatte, fühlte sich unange-

nehm berührt und eine tiefe Falte grub sich in seine Stirn. Doch sagte er nichts.

Der Doktor machte dem Alten rasch ein Zeichen, daß er schweigen sollte.

Ull beobachtete Alfred von der Seite mit lauernden Blicken. So viel Mühe sie sich auch gab, es wollte ihr nicht gelingen, die finsternen Schatten zu vertreiben, die noch immer sein ganzes Wesen gefangen hielten. Kaum daß einmal ein schwaches Lächeln um den herb geschlossenen Mund irrt.

Manchmal wollte sie fast verzagen, aber dennoch gab sie die Hoffnung nicht auf, ihn für sich zu gewinnen.

Alfreds größte Sorge war jetzt darauf gerichtet, eine neue Stelle zu finden, denn er empfand es peinlich, der Schwester noch länger zur Last zu fallen.

Als gegen Abend die Heimfahrt angetreten wurde, sprach er mit Ull davon. Sie hörte ihm ruhig zu, dann meinte sie: „Werden Sie nur erst ganz gesund, Herr Wendtland, dann wird sich alles finden. Ich habe mir die Sache schon durch den Kopf gehen lassen. Eine Kollegin von mir ist befreundet mit der Familie des Profuristen eines größeren Bankhauses, dessen Name mir augenblicklich entfallen ist. Wenn Sie es wünschen, dann spreche ich in Ihrer Sache gern mit dem Herrn, den auch ich schon längere Zeit kenne. Vielleicht wäre auf diese Weise etwas zu erreichen. Soviel ich weiß, verkehrt jener Herr viel in anderen Bankreisen und ich würde gerne behilflich sein, eine passende Stelle für Sie ausfindig zu machen. Man könnte ja einmal anfragen.“

Alfred antwortete nicht sogleich. Es war ihm peinlich, daß Ull sich für ihn verwenden wollte. Dadurch würde er noch tiefer in ihre Schuld geraten. Seine Schwester hatte ihm viel erzählt, welche rührende Beweise von Aufopferung sie während seiner Krankheit an den Tag gelegt hatte. Nun erbot sie sich auch noch, ihm eine Stelle zu besorgen. Und doch mußte er sich sagen, daß er auf diese Weise am schnellsten zum Ziel käme. Denn so häufig er selbst schon nachgezogen hatte, überall war er einem bedauernden Ach-

selzuden begegnet und auf später vertröstet worden.

In diesen Tagen trug er sich wieder oft mit dem Gedanken, nach Amerika auszuwandern, aber seine Schwester widerlegte sich dem Plan mit aller Entschiedenheit.

„Du bist der einzige Blutsverwandte, den ich noch besitze,“ wiederholte sie stets, „soll ich auch dich noch verlieren? Ich habe leider keine Kinder, darum hänge ich an dir um so fester. Bitte, tu mir den Gefallen und sprich nicht davon, Deutschland verlassen zu wollen. Bist du erst einmal fort, dann habe ich dich verloren für immer, das fühle ich, und das macht mich so traurig, denn wir würden uns sicher nicht wiedersehen!“

Nach solchen und ähnlichen Gesprächen gab er dann den Gedanken an eine Auswanderung wieder auf; er mochte die Schwester, die so viel für ihn getan, nicht kränken. —

Ein Jahr war vergangen. Wieder tobte der Herbststurm durch die Sträucher und auf den Wiesen blühten die blauen Herbstzeitlosen.

Alfred hatte in der Tat durch Ulls Vermittlung eine gut bezahlte Stellung erhalten. Seine Menschenscheu war mehr und mehr gewichen, er verkehrte wieder mit Kollegen und Altersgenossen.

Wenn er im Kreise der Freunde einer der stillsten und ruhigsten war, so konnte man ihn in froher Gesellschaft doch wieder lachen hören. Sein Schmerz um die verlorene Liebe hatte einer milden Trauer Platz gemacht.

Er sah auch wieder wie früher manchen Abend bei Frau Wandsbeck und deren Tochter Ull. Dann zeigte sich die letztere bestrebt, seine Langeweile aufkommen zu lassen. Unermüdet sorgte sie für Unterhaltung und bemühte sich stets, ihrem Gast ein Lächeln abzugewinnen.

Zuweilen lud auch Frau Mathilde den Bruder und Fräulein Ull zu sich ein. Das gab dann immer einen gemüthlichen Abend, besonders, wenn sich der Doktor dem kleinen Kreis zugesellte. Denn Doktor Röder neigte sich gern mit Ull, die beiden verstanden sich sehr gut. Ull konnte äußerst liebenswürdig sein, wenn sie zu gefallen suchte. (Fortsetzung folgt.)

Morstein O. Gerabronn, 10. März. Hohes Alter. Oberst Fr. v. Crailsheim feierte am Sonntag, den 7. März in geistiger und körperlicher Frische seinen 79. Geburtstag.

Mergentheim, 10. März. Keine Garnisonsstadt mehr. Entsprechend einer Verfügung des Ministeriums des Innern wird hier die Grüne Polizei aufgehoben und auf andere Standorte verteilt. Dadurch hört Mergentheim auf, Garnisonsstadt zu sein. Die Truppen waren ebenso, wie früher, ein Bataillon des Infanterie-Regiments 122, in dem schönen alten Deutschordensschloß untergebracht. Auch der Kreuzplatz wird dadurch seiner alten Bestimmung entzogen.

Friedrichshafen, 10. März. Erneuerung der Hafenanlagen. Die Hafenanlagen längs des Salztabels schiebt sich seit Jahren immer mehr seawards und droht im See zu versinken. Es sind deshalb Betonierungsarbeiten von über 600 Kubikmetern erforderlich, mit denen im April begonnen werden soll.

Dom Bodensee, 10. März. Die Städte am Bodensee. Die größte Stadt am Bodensee ist Konstanz mit 30 000 Einwohnern, dann folgen Bregenz mit 14 000, Friedrichshafen mit 13 000, Radolfzell mit 12 000, Lindau mit 11 900 und Kressbrunn mit 11 300 Einwohnern. Die übrigen Städte Reersburg, Ueberlingen, Langenargen, Romanshorn und Arbon sind alle wesentlich kleiner.

In dem einstigen Edelitz Oberlochau bei Bregenz, der seit 1923 den Barmherzigen Schwestern in Zams gehört, soll eine Anstalt für unheilbare Geistesranke errichtet werden.

Von der bayerischen Grenze, 10. März. Unglücksfall. Als der Schmiedemeister A. Zeyer in Oberbichingen mit Bohrarbeiten beschäftigt war, wobei ihm sein fünf Jahre altes Söhnchen Xaver zuschaute, sprang plötzlich ein größeres Stück Eisen ab und dem Kleinen mit einer schneidigen Kante unmittelbar unter dem Auge ins Gesicht. Er erlitt eine schwere Verletzung. — Der Elektromonteur Karl Burghard kam beim Einlegen von Masten zwischen Setzlingen und Burgau der Starkstromleitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.

Sigmaringen, 10. März. Ueber Schwemmung. Die Donau ist seit gestern vormittag aus ihren Ufern getreten und hat die Kaiser Wiesen überschwemmt, sodas der Straßenverkehr nach Laiz über Gorheim geleitet werden muß.

Baden

Karlsruhe, 10. März. Montagabend glitt eine junge Frau aus Daxlanden beim Aufspringen auf die Straßenbahn in der Nähe des Mühlen Krugs aus, kam zu Fall und geriet unter die Räder, wobei ihr beide Füße abgedrückt wurden.

Mosbach, 10. März. Als vor einem Jahr in den Schulen des hiesigen Bezirks die Kropfbekämpfung durch Jodabgabe an die Schulkinder durch Verordnung der badischen Regierung eingeführt wurde, stellte der Bezirksarzt fest, daß fast 80 v. H. aller Schulkinder mit Kröpfen kleinerer oder größerer Größe behaftet waren. Die jetzigen Nachuntersuchungen ergaben das erfreuliche Ergebnis, daß ein Rückgang von 10 bis 20 v. H. dieser Krankheit festzustellen ist. Die Zahlen an der Volksschule der Stadt Eberbach sind noch weit günstiger. Dort waren die Knaben mit 80 v. H. und die Mädchen sogar mit 90 v. H. mit Kröpfen behaftet. Die Nachuntersuchung ergab hier sogar einen Rückgang auf 48 v. H., d. h. ein Teil der Schüler hat jetzt keinen Kropf mehr und die anderen Kröpfe haben an Größe und Umfang abgenommen. Im neuen Schuljahr wird mit der Abgabe von Jod an die Schüler fortgefahren.

Villingen i. B., 10. März. Den Bemühungen der hiesigen Gendarmerie ist es Ende letzter Woche gelungen, den wegen Betrugs und anderer Vergehen steckbrieflich verfolgten Arbeiter Liebermann, der aus der Schweiz stammt, zu ermitteln und festzunehmen. Er wurde in Untersuchungshaft eingeliefert.

Pfullendorf, 10. März. Die der Stadt Pfullendorf gehörende Doppelschauer der ehemaligen Vorstadt Mühle brannte nachts vollkommen nieder. Futter und Stroh, das verschiedene kleine Leute eingelegt hatten, sowie verschiedene landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen.

Konstanz, 10. März. Der verh. Maurer Karl Trümmer fuhr, als er mit seinem Motorrad ausweichen wollte, in Wollmatingen einen anderen Radfahrer an, kam zu Fall und erlitt dabei einen Schädelbruch mit innerer Blutung, dem er nach kurzer Zeit trotz sofortiger ärztlicher Hilfe erlag. — Der hier kürzlich verhaftete Kaufmann hat, wie die Untersuchung ergab, in Zürich einen Einbruchsdiebstahl verübt und dabei einem Rechtsanwalt Geld und Banknoten im Wert von 9000 Franken gestohlen.

Rheinfelden, 10. März. Der Motorradfahrer, der dieser Tage die 70jährige Frau angefahren hat, die an den Folgen des Unfalls gestorben ist, wurde als ein Geschäftsführer aus Rheinfelden ermittelt und verhaftet.

Kotales.

Wildbad, 11. März, 1926.

Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten in Stuttgart. Die Handwerkskammer Reutlingen teilt uns mit, daß anlässlich der Ausstellung im Spätherbst folgende Preise verteilt worden sind:

III. Preis: Schuhmacherlehrling Philipp Treiber bei Schuhmachermeister Daniel Großmann, Wildbad.

Anerkennungen: Damenschneiderlehrlinge Marie Koller und Lina Eitel, beide bei Frau M. Trinker in Wildbad; Korbmacherlehrling Adolf Treiber bei Korbmachermeister W. Treiber in Wildbad; Schmiedelehrling Kurt Bächle bei Schmiedemeister Fritz Krauß in Wildbad.

Diese schönen Erfolge ehren Lehrlinge und Meister in gleichem Maße und bilden einen Ansporn für alle Lehrlinge, es ihnen gleich zu tun.

Rascher Tod. Herr Kaufmann Richard Pfannstiel, der vorgestern Abend noch in Gesellschaft war, ist gestern vormittag von seinen Angehörigen, die sich über den langen Schlaf des sonst unermüdeten, schon 75 Jahre alten Geschäftsmannes wunderten, tot im Bett gefunden worden. Ein Schlaganfall hat ihm ein rasches Ende bereitet.

Auszahlung der Vorzugsrenten. Nach einem Beschluß des Reichstags sind die Vorzugsrenten ab 1. Januar 1926 zu zahlen.

Im Thalia-Theater Calmbach, dessen Hofen seit einigen Wochen (im früheren Lokal „Kronensaal“) wieder geöffnet hat, läuft Freitag bis Sonntag die II. Episode des großen Aulandstümmes: „Norma: Rollende Räder — rasendes Blut“, eine Lebenssymphonie von Arbeit, Leid und Liebe. Die Erlebnisse eines Lokomotivführers, der in seinem Beruf ein kleines Mädchen findet und es adoptiert, sich mit der Zeit in sie verliebt, aber nicht verhindern kann, daß es seinem eigenen Sohne ebenso ergeht und seine Adoptivtochter schließlich doch von einem Andern, einem Ingenieur, geheiratet wird, — leben in überaus spannender Handlung am Auge des Zuschauers vorüber und lassen ihn aus der Spannung nicht herauskommen. — Als Vorprogramm läuft das zweitägige Lustspiel „Erheit Mondstücke“, ein außerordentlich erhellendes Stück. — Ein Spaziergang nach Calmbach mit Besuch des Thalia-Theaters dürfte sich demnach sehr gut lohnen, zumal zurzeit kein anderer derartiger Genuß geboten ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Pensionisten. Die Pensionisten im Reich wachen ins Ungeheuerliche, wie im Reichstag gesagt wurde. Zum großen Teil komme dies von dem häufigen Wechsel in den Posten der Minister, Staatssekretäre usw. her, der eine Folge des parlamentarischen Systems sei. Der völkische Abg. Dr. Fric hat nun im Reichstag den Antrag eingebracht, daß dem Reichskanzler und den Reichsministern Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung nicht zustehen sollen, da ihre Dienstbezüge schon außerordentlich hoch seien. Reichs-, Staats- und sonstige öffentliche Beamte, die zum Amt des Reichskanzlers oder eines Ministers berufen werden, sollen bei ihrem Rücktritt nur Anspruch auf Gehalt und Versorgung auf Grund ihres früheren Beamtenverhältnisses haben. Soweit Reichskanzler und Reichsminister zugleich Mitglieder eines Parlaments sind, sollen während der Amtsdauer die Abgeordnetenentschädigungen ruhen, damit nicht doppelte Bezüge bezahlt werden müssen. Das Gesetz soll rückwirkend vom 9. November 1918 in Kraft treten.

Der Hauptvorstand der Deutschen Adelsgenossenschaft fordert die Angehörigen des Adels auf, gegen die Auswüchse der Mode und Tanz Front zu machen. Die adlige Frau müsse mit gutem Beispiel vorangehen. Keine Mutter dürfe bei ihrer Tochter Kleider kaufen, die den Gedanken an eine absichtliche Entblößung nahelegen. Tänze, die das Schamgefühl bedrohen, sollen aus jeder Gesellschaft verbannt sein.

Heidelberg gegen den Redarkanal. Der Heidelberger Schloßverein wendet sich noch einmal an Reichstag und Regierung in einem Einpruch gegen die Bergemallung Heidelbergs bei der Redarkanalisierung. Der Verkehrsminister hatte versprochen, eine Denkschrift vorzulegen, in der die veränderten wirtschaftlichen Grundlagen der Kanalisierung nachgeprüft werden sollten. Das Versprechen ist aber nicht gehalten worden, der Minister habe vielmehr den Reichstag aufgefordert, für den veränderten Kanal zu stimmen, was auch geschah. Bei dem Besuch des Verkehrsministers des Reichstags in Heidelberg wurden weder die Stadt noch die Universität angehört, sondern nur Kanalinteressenten zum Wort zugelassen. Die Frage, ob der Kanal rentiere, wurde überhaupt nicht besprochen. Das Eintreten Heidelbergs für die landschaftliche Schönheit sei als „Gefühlsduselei“ verspottet worden. Die Rundgebung schließt mit der Hoffnung, daß die verantwortlichen Regierungsstellen sich noch rechtzeitig bestimmen, um Unfug und Schmach dieser Heidelberger Redarkanalisierung abzuwehren.

A nicht C. Die Stadtverordnetenversammlung in Koblenz hat beschlossen, daß der Name der Stadt künftig amtlich „Koblenz“, nicht mehr Coblenz geschrieben werden soll. Auch Köln schreibt sich seit Jahren nicht mehr Cöln, wie es schon im 12. Jahrhundert üblich war.

Steinadler. Ueber Bad Oberdorf bei Hindelang (bayer. Allgäu) kreisten kürzlich in geringer Höhe zwei Steinadler. Das seltene Wild scheint vom Breitenberg zu stammen, wo noch einige wenige Steinadler horsten.

Sturmweiser. An der Elbemündung und der ganzen Nordseeküste herrscht seit Dienstag ein wütender Sturm. Das Elbwasser wurde gestaut und in den niedrig gelegenen Stadtteilen Hamburgs wurden die Keller unter Wasser gesetzt. Am Hauptbahnhof wurden 200 Quadratmeter des Mittelbahns vom Sturm aufgerissen.

Der Prozeß Skarz. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann der große Prozeß gegen den Kaufmann Henry Skarz (eigentlich Skarel) wegen einer großen Zahl von Betrugsfällen. Skarz hatte u. a. einen Wechsel über 221 000 Mark, den er von der Preussischen Staatsbank (früher Seehandlung) zum Einziehen erhalten hatte, für sich verbraucht und dafür Vermögenswerte, die angeblich ihm gehören sollten, gegeben. Skarz hat bekanntlich nach der Revolution eine bedeutende Rolle in Berlin und Dresden gespielt, und er war damals schon in schmuckige Geschäfte verwickelt.

Unterschlagung. Der Vorstand des Unterstützungsamts Berlin-Kreuzberg wurde wegen bedeutender Unterschlagungen, die auf mehrere Jahre zurückgehen, verhaftet. Bei dem Amt waren schon einmal Unterschlagungen festgestellt worden.

Ein Wilderer erschossen. Bei Eberswalde (nördlich von Berlin) wurden 3 Wilderer von einer Polizeistreife ertappt. Sie ergriffen die Flucht, wobei einer von ihnen von der Polizei erschossen wurde. Die beiden andern wurden festgenommen.

Der Brauereibesitzer Julius Koch von Kernaach wurde bei Kastenbrunn (Oberfranken) von Wilderern erschossen.

Bilderdiebstahl. Aus der königlichen Akademie in London wurden in vergangener Woche vier wertvolle Gemälde von Constable gestohlen. In einem Paket ohne Angabe des Absenders wurden nun drei der Bilder an das Londoner Blatt „Daily Mail“ zurückgeschickt.

Grubenunglück. Von den bei dem Grubenunglück in Eilles (Westirginia) verschütteten Bergleuten sind 11 tot geborgen, 8 sind noch verschüttet. Die übrigen wurden gerettet.

Der Fremdenverkehr in Venedig. Um den Fremdenverkehr der Inselstadt Venedig zu heben, wird von Padua aus über Porto Marghera eine Automobilstraße nach Venedig gebaut. Die Arbeiten sollen schon in diesem Jahr begonnen werden. Neuerdings wird auch eine Untergrund-Röhrenbahn erwogen, die den Venediger Bahnhof mit dem Markusplatz und dem Lido verbinden soll. Venedig wird dann zu Schiff mit der Eisenbahn und mit dem Automobil zu erreichen sein, nur der Fußgänger hat noch keinen Weg zur Stadt. Die Gasthofbesitzer fürchten übrigens mit Recht, daß die deutschen Reisenden, die die Wehrzahl stellen, wegen der Heerde Mussolini ausbleiben werden.

Das Ende der Mafia. In Italien und besonders auf Sizilien bestand seit 25 Jahren eine weitverzweigte Geheimgesellschaft, die mit Mord und Raub eine politische Schreckensherrschaft ausübte und schließlich die

Form einer Räuberbande annahm. Der Regierung ist es nicht gelungen, der Gesellschaft ganz Herr zu werden, bis Mussolini eingriff und mit rücksichtsloser Strenge gegen die Mafia vorging. Auf dem italienischen Festland war die Bewegung bald unterdrückt, nur auf Sizilien hielt sich noch eine Bande von etwa 600 Köpfen. Durch planmäßige Einkreisung gelang es nun dem Regierungspräsidenten von Palermo, Mori, die Bande durch Polizei und Militär in das Gebirge bei Gagli zusammenzutreiben. Durch List wurde die Bande in das Dorf gelockt, wo sie umzingelt und festgenommen wurde. Alle Waffen, auch die auf dem Festland verhafteten, werden auf den kleinen Inseln bei Sizilien zwangsmäßig untergebracht. Die Mafia suchte sich in Amerika neu zu bilden, die Regierung in Washington leistete aber der italienischen Regierung mit, daß sie alle Waffen nach Italien zurückgeschickt werde, wo sie ebenfalls auf die kleinen Inseln gebracht werden sollen.

Von einer Lavine getötet. Bei einer Skifahrt am Osthang des Brünserhorn bei Arosa wurde der deutsche Tourist Graf Georg v. Werthern von einer Lavine getötet.

Die Zeppelin-Ekener-Spende hat bis jetzt ein Erträgnis von 2,3 Millionen Mark, wovon eine halbe Million als erste Zahlung bereits an die Luftschiffbau-Zeppelin G. m. b. H. in Friedrichshafen abgeführt sind, die mit dem Bau des Nordpol-Luftschiffs bereits begonnen hat. Die Kosten des Luftschiffs sind bekanntlich auf 4 Millionen veranschlagt.

Anwetter in Italien. In der Romagna wurde ein Erdbeben verspürt. Auf den Bergen fiel Schnee. An der Beobachtungsstelle auf dem Vesuv hat der Sturm Türen und Fenster eingedrückt. Bei Messina sind drei Segelschiffe untergegangen. In den Häfen von Neapel und Genoa wurden Schiffe von den Anfern losgerissen.

Bei Mailand stürzte ein Militärflugzeug ab. Beide Insassen wurden schwer verletzt.

Die Einwohnerzahl Chinas. Nach einer Meldung aus Tokio soll die letzte Volkszählung in China einen Bevölkerungszustand von 436 095 000 Einwohnern ergeben haben. Peking hat 4, Schanghai 5,5 Millionen Einwohner. — Die Angaben sind natürlich sehr unsicher.

Obsttee gegen Erkältung. Gegen Halschmerzen, Heiserkeit, Husten und Schnupfen gibt es ein gutes Hausmittel, das man leicht selbst herstellen kann. Es hat außerdem den großen Vorzug, daß es gut schmeckt, also namentlich für Kinder sehr angebracht ist. Das einfache Rezept lautet: Je eine Handvoll getrockneter Feigen, Pflaumen und Äpfel werden gut abgewaschen und über Nacht in 1 Liter Wasser eingeweicht. Am andern Tage kocht man sie eine Stunde, streicht die Masse durch ein Haarsieb, gibt zwei Eßlöffel Honig, und wenn man es zur Hand hat, vielleicht noch einen Eßlöffel Zitrusöl und den Saft einer halben Zitrone dazu, löst die Mischung noch einige Male aufkochen, wobei man den sich bildenden Schaum abschöpft und gibt dem Patienten nun von diesem Obstrant eine Tasse voll eine Stunde nach dem Mittagessen und abends eine Stunde vor dem Schlafengehen. In erwärmtem Zustand ist der Obstrant am wirksamsten. Bei Kindern kann man auch alle zwei Stunden einen Eßlöffel voll reichen. Dieser Obstrant hat die Eigenschaft, die Entzündung der Schleimhäute zu lindern, den Schleim zu lösen und durch die Verdauungsorgane abzuführen, sodas also das angreifende und schmerzhaft abhusten des Schleimes stark vermindert wird. Es ist rasam, nicht mehr als 1 Liter Obstrant hoch empor, steht uns gutes Wetter bevor. Ist Breit.

Die Funkenentelegraphie ist schon sehr alt. Lange vor der christlichen Zeitrechnung haben die Griechen Aelogenes und Demokleitos eine Zeichengebung durch Buchstaben (bei Nacht durch Fackeln) vorgeschlagen. Dies war also eine Art Telegraphie, wie sie bei uns noch vor etwa 100 Jahren üblich war.

Briefkasten der Redaktion.

An Verschiedene. Es ist und kann nicht Aufgabe der Zeitungsredaktionen sein, zu Vereinsveranstaltungen oder gar zu den General- und Mitgliederversammlungen der Vereine Vertreter zu entsenden und Berichte zu liefern. Vielmehr ist dies die Aufgabe der Schriftführer bzw. Vereinsvorsände. Das Personal der Zeitungen muß stets angestrengt arbeiten, braucht daher notwendig seine Feierabend- und Sonntagspausen. Man wähle deshalb nur solche Mitglieder zu Schriftführern, welche willens und instande sind, Berichte so abzufassen, daß sie für die Zeitungen verwendbar sind. Die Auffassung, daß die zu sehr billigen Pauschalgehältern den Zeitungen in Auftrag gegebenen Vereinsberichte die Redaktionen zur Befreiung von Berichten verpflichten, ist weder gerecht noch billig und muß daher corrigiert werden. Gekaufte Berichte werden jederzeit angenommen.

Vom Reiseverkehr nach den Vereinigten Staaten.

Es besteht vielfach noch die Ansicht, daß deutsche Reisende und Auswanderer nach den Vereinigten Staaten monatelang auf die Erteilung des amerikanischen Sichtvermerks warten müssen. Wie wir hören, entspricht diese Ansicht nicht den Tatsachen. Besuchs-, Vergnügungs- und Geschäftsreisende und zum Studium nach den Vereinigten Staaten gehende Studenten sowie dorthin für dauernd überfiedelnde Geistliche und Professoren von Hochschulen und Seminaren mit ihren Ehefrauen und Kindern, Blutsverwandte von amerikanischen Bürgern und Landwirte erhalten den amerikanischen Sichtvermerk gegenwärtig sofort nach Beantragung. — Weiter wird uns bekannt, daß Besuchs-, Vergnügungs- und Geschäftsreisende, die als Passagiere der dritten Klasse nach den Vereinigten Staaten fahren, sich nicht mehr wie bisher bei der Ankunft in New-York zusammen mit den Einwanderern auf der Einwandererstation Ellis Island einer Untersuchung zu unterziehen brauchen. Nach einer jetzt von der amerikanischen Einwanderungsbehörde erlassenen Verordnung werden diese Reisenden, sofern sie tatsächlich nur zu vorübergehendem Aufenthalt nach den Vereinigten Staaten fahren, gleich an Bord des Ozeandampfers abgefertigt, sodas sie ebenso wie die Passagiere der Kajüt-Klassen unmittelbar an dem nur 5 Minuten vom Zentrum New-Yorks entfernten Lügeplatz der Schiffe gelandet werden können. — Diese Neuregelung der Einreisebestimmungen bedeutet zusammen mit der durch die Hamburg-Amerika-Linie angeregten Einführung der billigen Rundreisefahrkarten III. Klasse — eine Fahrt nach Amerika kostet hin und zurück 175 Dollar = 735 Mark — und der jetzt kostenlosen Erteilung des amerikanischen Passsichtvermerks eine weitere wesentliche Erleichterung für den Reiseverkehr nach den Vereinigten Staaten.

Das Herdscheuern ist eine schwierige und meist nicht gern geübte Beschäftigung. Um diese täglich notwendige Arbeit leicht und mühelos zu bewältigen, nimmt man das bekannte Pul- und Scheuermittel Aka zu Hilfe und hat in überraschend kurzer Zeit eine blanke Herdplatte.

Neuporter Sechstagerrennen. Die deutschen Radfahrer Golle und Riehe sind aus dem Sechstagerrennen in Neuport ausgeschieden, da Golle sich bei einem Sturz verletzete und Riehe keinen andern Radfahrer finden konnte.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 10. März, 4.20.
Dollarschuldscheine 99.60.
Kriegsanleihe 0.414.
Franz. Franken 132.75 zu 1 Pf. St., 27.10 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 10. März. Tägt. Geld 5 bis 6.50 u. S., Monatsgeld 6 bis 7 u. S., Warenwechsel 6,5 u. S., Privatdiskont 5 u. S.

Die 6,5prozentigen württ. Schatzanweisungen von 20 Millionen sind bereits ausverkauft.

Die Frankfurter Frühjahrsmesse wird vom 11. bis 14. April abgehalten.

Zur Aufwertung. In einem Prozeß gegen die Stadt Berlin wegen der Höhe der Aufwertung der Straßenbahnschuldverschreibungen hat das Landgericht entschieden, daß die Papiere nicht als Gemeindeanleihe, sondern als Industriebeteiligungen mit 15 u. S. (statt 12.50) aufzuwerten seien.

Preisabbau. Da die Aufhebung der Zugsteuer sicher zu erwarten ist, hat der Verband der Großhändler des Edelmetallgewerbes seine Mitglieder aufgefordert, die zugsteuerpflichtigen Waren schon jetzt mit einem Abschlag von 7,5 u. S. auf der Faktura zu verkaufen oder die Preise vor dem Verkauf entsprechend umzugestehen.

Ein Reichsmilchgesetz? Auf Anregung des Deutschen Städtebundes sind im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Vorarbeiten für ein Reichsmilchgesetz begonnen worden, das der städtischen Bevölkerung den Konsum einmonatlicher Milch gewährleisten soll.

Steuerbefreiung für das Allgäuer Hotelgewerbe. Der Hotelier- und Gastgeberverband des bayer. Allgäus hat unter Berufung die letzten vier schlechten Fremdenverkehrsahre beim bayer. Finanzministerium um Steuerbefreiung nachgesucht. Jedenfalls sollte von Zwangsbeitreibung abgesehen werden.

Italienische Bodenkreditanstalt. Die von der faschistischen Regierung geplante Gründung einer nationalen Bodenkreditanstalt mit einem Kapital von 1 Milliarde Lire ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, weil mehrere Spar- und Kreditanstalten gegen die ihnen zugewiesene Zwangsfinanzierung entschiedenen Einspruch erhoben haben. Die neue Bodenkreditanstalt hätte auch die Raiffeisenkassen und den letzten Rest wirtschaftlicher Selbständigkeit in Südtirol vernichtet.

Italienische Anleihe an Griechenland. Zwischen Mussolini und dem griechischen Minister Rulos ist nach einer Linieneinigung eine

Anleihe von 10 Mill. Dollar vereinbart worden. Der griechischen Schiffahrt sollen außerdem gewisse Erleichterungen in italienischen Häfen gewährt werden.

Stuttgarter Börse, 10. März. Bei Beginn der Börse zeigte sich heute allenthalben Zurückhaltung. Im Verlauf des Tages konnte sich das Geschäft aber beleben, und die Kurse haben sich gut behauptet. Vereinzelt Spezialwerte haben wieder besondere Kurserhöhungen aufzuweisen, so zogen Maschinen Erhängen von 37 auf 40 u. S. an. Der Rentenmarkt lag uneinheitlich. Etwas fester waren Staatsanleihen und Goldpfandbriefe, 5 u. S. Reichsanleihe 0.41.

Berliner Getreidepreise, 10. März. Weizen märk. 24.80 bis 25.20, Roggen 15—15.40, Wintergerste 13.60—15, Sommergerste 16.20—18.60, Hafer 15.90—16.90, Weizenmehl 32.25—35.75, Roggenmehl 21.75—23.50, Weizenkleie 10, Roggenkleie 8.80—9.

Märkt. Edelmetalle, 10. März. Feinsilber: Grundpreis: 91.80, Feinsilber in Körnern: 91.30—91.80, Feingold: 2800—2810, Export-Martin: 14.60—14.80.

Berliner Nichteisenmetalle, 10. März. Elektrolyt handelsübl. 105, 116; Tiegel unverz. Schwertupfer 103, 116; handelsübl. Roiquh 94, 104; reine Roiquhspäne 90—99; rein Neumessingblech und -Abfälle 80, 84; Schwermessing handelsübl. 75, 83; Messingschraubenspäne handelsübl. 71, 78; aluminiumhaltige Messingspäne 36.50, 40.50; altes Bleiblei 53, 56; Zinn handelsübl. 41, 52; Aluminiumblechabfälle 153, 178; Aluminiumblechspäne 109, 110; Kupferaluminium 117, 130; Aluminiumgußspäne 80, 90; reine Roiquhspäne 60, 68.

Märkte

Selbbrunn, 10. März. Schlachttiermarkt. Zufuhr: 2 Ochsen, 1 Bullen, 62 Jungkinder, 18 Kühe, 64 Kälber, 180 Schweine. Erlöse aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 42, 2. 38, Bullen 1. 43, Jungkinder 1. 45—48, 2. 37—40, Kühe 1. 20—30, 2. 13—20, Kälber 1. 72—74, 2. 66—70, Schweine 1. 78—80, 2. 72—75 u. S. Marktverkauf: belebt.

Mün. 9. März. Schlachttiermarkt. Zufuhr: 3 Ochsen, 6 Fohlen, 12 Kühe, 10 Kälber, 147 Kälber, 136 Schweine. Erlöse: Ochsen 1. 42—44, Fohlen 1. 40—42, 2. 34—38, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Kälber 1. 42—44, 2. 36—40, Kälber 1. 66—70, 2. 60 bis 64, Schweine 1. 72—76, 2. 68—70 Markt der Zentner. Marktverkauf: Kälber und Schweine mäßig belebt; Großvieh langsam.

Kollweil, 10. März. Schlachttiermarkt. Zufuhr: 3 Ochsen, 11 Kühe, 2 Schweine. Preise: Ochsen 585—680, fette Kühe 300—400, Durchkäse 220—280 u. S. das Stück, Schweine 1. 80, 2. 78 u. S. der Zentner. Handel lebhaft.

Pforzheim, 9. März. Schlachttiermarkt. Zufuhr: 21 Ochsen, 15 Kühe, 32 Kälber, 9 Fohlen, 8 Fäbber, 2 Schafe, 243 Schweine. Preise: Ochsen 1. 46—48, Kälber 1. 70—73, Ochsen und Kälber 2. 42—44, Kühe 25—35, Fohlen 42—51, Schweine 82—86 Markt. Marktverkauf: langsam.

Viehpreise. Kälber: 1 Paar Ochsen 1000—1500 Mt. Stiere 310—500, Fohlen 240—420, Kühe 250—400, Kälber und Jungkinder 150—540, Kälber 70—110, u. S. Gaildorf: 1 Paar Ochsen und Stiere 850—1200, Kühe 220—580, Fohlen und Jungkinder 140 bis 470, u. S. Fohlen: Fohlen 490, Ochsen 600—640, Stiere 313 bis 495, Kühe 280—450, Jungkinder 255 bis 610, u. S. Kottenburg: Ochsen 600—700, Stiere 400—600, Kühe 350—400, Kälberinnen 370 bis 575, Kälber 150—400, u. S. Schönbach: Kälberinnen 380 bis 600, Kälber 250—350, Jungkinder 180—250, u. S. Tuttlingen: Ochsen 390—540, Kühe 350—600, Kälberinnen 390—520, Jungkinder 235—350 u. S.

Schweinepreise. Kälber: Milchschweine 35—48, Käufer 60, u. S. Kirchheim u. T.: Milchschweine 40—50, Käufer 60—100, u. S. Fohlen: Milchschweine 40—50, u. S. Reblingen: Milchschweine 30—48, Mutterchweine 270—300, u. S. Kottenburg: Milchschweine 30—55, u. S. Badnang: Milchschweine 34—50, Käufer 65—68 u. S. Weigheim: Milchschweine 30—36, Käufer 70 u. S. Bühlertann: Milchschweine 35—45 u. S. Erbenzingen: Milchschweine 47—60 u. S. u. S. Ruchardt: Käufer 73—75, Milchschweine 30—51 u. S. u. S. Schönbach: Milchschweine 48—85 u. S. Tettnang: Ferkel 34—48, Käufer 50—70 u. S. Tuttlingen: Milchschweine 25—45, Käufer 60—65 u. S. u. S. Waldsee: Ferkel 42—50 u. S.

Pferdemärkte. Bernhausen a. R.: Zufuhr 80 Pferde, verkauft 50, Preis zwischen 500 und 1200 u. S. Handel lebhaft. u. S. Baldsee waren 103 Pferde zugeführt. Bei neuem Handel wurden folgende Preise notiert: Fohlen 300—500, mittlere Arbeitspferde 600—800, jüngere 1000—1500 u. S.

Fruchtpreise. Kälber: Kernen 12.60, Weizen 12.50, Mischling 9.30—9.50, Roggen 9—9.50, Gerste 8.80—9.20, Hafer 8 bis 9, Sommerweizen 12.70, Weizen 10, u. S. Heidenheim: Kernen 13.90, Weizen 12, Gerste 7, Hafer 8.80, u. S. Leutkirch: Weizen 12.50—12.80, Roggen 13, Gerste 9—12.50, Hafer 9.90—13, u. S. Reblingen: Weizen 11.80, Gerste 8.80—9, Hafer 8.80 bis 9, Weizen 8.50, u. S. Tuttlingen: Weizen 12.50—13, Gerste 9 bis 9.50, Hafer 9.50—10, Saatgerste 13, u. S. Ulm: Auf dem Frühjahrsjaarmarkt notierten: Gerste 12, Hafer 11.90, Roggen 11, Weizen 13, Futtererbsen 13, Ackerbohnen 13.20, Saatmais 2.90 u. S. d. Ztr.

Elwangen, 9. März. Ferkelmarkt. Der heutige Rauchwarenmarkt war verhältnismäßig gut besucht, besonders in Ferkeln, Hasen und Kanin. Handel ziemlich flau, da es an Käufern fehlte. Die Preise sind gegenüber dem Vorjahr zum Teil stark zurückgegangen. Ferkel durchschnittlich 15—25 Mt., Edelmarber 55—60, Steinmarber 48, Ferkel 60, Stifte 6—16, Dachse 10 bis 12, Hasen 1—1.50, Kanin 0.60—1, Ragen 1, Rebhuden: Winter 1.50, Sommer 2.50 Mt.

Rottenburg, 9. März. Hopfen. In Schwaibach wurden sämtliche Hopfen (etwa 20 Ztr.) die Hälfte von einer hiesigen Firma um 400 Mt. der Ztr., die andere an eine Tübingen Firma der Ztr. zu 410 Mt. verkauft. Der vorjährige Preis von 900 bis 1000 Mt. wurde also doch nicht erzielt, wie manche gehofft hatten.

Die Grund-, Gebäude-, Gebäudeentwässerungs- und Gewerbesteuer für März, sowie

Getränkesteuer für Februar 1926

werden am Freitag, den 12. März 1926, vorm. 8—12 Uhr und nachm. 2—6 Uhr im Sitzungs-Saal des Rathauses entgegengenommen. Für rückständige Steuern werden die gesetzlichen Verzugszuschläge berechnet.

Wildbad, 10. März 1926.

Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 9. März 1926 wurde gemäß Art. 3 der Bauordnung für den hiesigen Gemeindebezirk folgende

Ortsbauordnung

als Ergänzung des Ortsbaustatuts vom 5. Juni 1886 erichtet.

§ 21 a.

Die Erstellung von Lungenheilstätten, Anstalten von Versicherungsträgern, Kinder- und Krankenheimen u. dergl., sowie die Einrichtung und wesentliche bauliche Erweiterung solcher Anstalten in bestehenden Gebäuden ist innerhalb des Gebiets, das auf dem Lageplan vom 9. März 1926 grün umrandet ist, also vom „Kühlen Brunnen“ bis zum Windhof, je bis zur Waldesgrenze beiderseits der Enz, und im Rennbachtal bis zur Rennbachbrauerei je bis zur Waldesgrenze beiderseits des Rennbachs, nicht zulässig.

Dies wird mit der Aufforderung an die Beteiligten bekannt gemacht, etwaige Einwendungen innerhalb der Frist von einer Woche, vom Tage der Bekanntmachung (11. März) an gerechnet, geltend zu machen.

Wildbad, den 10. März 1926.

Stadtschultheißenamt: Baeyer.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Wildbad.

Sonntag, 14. März,

findet im Saale der „Alten Linde“ abends 8 Uhr ein

Lichtbilder-Vortrag

mit Vorführung des Films „Tag der Hunderttausend“ statt.

Wir richten an alle Einwohner von Wildbad u. Umgebung die Bitte, diesem Lichtbildervortrag beizuwohnen; führt uns doch der Vortrag zurück in die Zeit der Revolution, zeigt uns auch das Werden und Entstehen der deutschen Republik und ihrer Farben Schwarz-Rot-Gold.

Der Film führt uns den gewaltigen Aufmarsch des Reichsbanners beim vorjährigen Bundestag in Magdeburg vor Augen. Hunderttausend Republikaner, die sich in auferregter Ordnung in den Dienst der Deutschen Republik gestellt haben, zeigt uns der Film.

Redner des Abends ist Herr Dr. Henkelmann aus Stuttgart.

Eintrittskarten sind zu Einheitspreisen von 1 u. S. und zu 50 u. S. bei allen Reichsbannerkameraden, sowie bei der Leitung und an der Abendkasse zu haben.

Wildbad, den 10. März 1926.

Allen Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unsern teuren Vater

Richard Pfannstiel

heute früh im Alter von 75 Jahren plötzlich zur ewigen Ruhe abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Klara Pfannstiel, geb. Geist
Fanny Pfannstiel
Amalie Pfannstiel
Arthur Pfannstiel nebst Frau und Kindern,
Wildbad/Nürnberg.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

LINOLEUM

(Inlaid, Granit und Kork)

in allen Qualitäten und Preislagen

sowie

Läufer und Teppiche

in verschiedenen Größen

liefern die

Bieligheimer Germania-Linoleum-Werke

durch deren Vertreter

Rudolf Linder.

Empfehle für Hotels und Private insbesondere zur Konfirmation

prima Rot- und Weissweine

aus besten Lagen, zu billigsten Tagespreisen; desgleichen bekannte Sektmarken.

Weinhandlung Schauder, Neuenbürg
Telephon 100.

Konfirmandenverzeichnisse

können in unserer Geschäftsstelle abgeholt werden. Preis 20 Pfg. Wildbader Tagblatt.

Ruh-Fleisch

ab heute zu haben bei

Chr. Walz.

2 Mädchen

mit guten Zeugnissen suchen zum 1. April od. Mai Stelle als Zimmernädchen in Hotel, Pension oder Privathaus.

Interessenten wollen sich in der Tagblatt-Geschäftsstelle melden

Tüchtige

Wäschebeschließerin,

auch im Nähen u. Maschinenstopfen perfekt, sucht Stellung.

Offerten u. N. 58 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Seelachs,
Merlan,
Schellfische,
Kabeljau,

sowie

frische Seringe zum Braten, Pfund 25 Pfennig, empfiehlt

Adolf Blumenthal.

Für gewerblichen Betrieb wird gesundes, 16—17 Jahre altes

Mädchen

per sofort gesucht.

Leichte, angenehme Beschäftigung als Hilfsarbeiterin. Näheres zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Wer seine Hühner nicht monatelang nur für den Dünger halten, den höchsten Eierertrag sowie viele

Wintereier

erzielen will, der füttert das allgemein gelobte und jahregehntelung bewährte Geflügelbeifutter und Körnerkraftfutter

Magu

sowie das allgemein gelobte, leicht verdauliche Hundefutter Reform-Hundekuchen.

Zu haben bei:

Gottlob Faas, Landesprodukte.

Arterienverkalkung

schnellste Beseitigung durch unsere Bulgarische Zwiebelkur, einzigartig im Erfolg, geruch- und geschmacklos. Jeder Leidende muß sich kostenlos über diese natürlichste und billigste Kur unterrichten. (Monatskur nur Mk. 3.50)

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5

Abteilung: A 470

DRUCKSACHEN

von besonderer Eigenart

liefert pünktlich für Gewerbe, Handel, Behörden und Private, auch in Massenaufgaben, bei billigster Preisberechnung

Die Druckerei dieser Zeitung

